



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 13. Cap. Noch andere Werck der Hoffnung/ oder/[et]c. durch
einbildung deß him[m]lischen Vaterlands und seufftzer zu demselben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

Etamahl ich war in todtsgefahr /
 Schier war ich untergangen /
 Da kam zu seut / der Held so theur /
 Für mich wilt selber hangen.
 6. Mit starckem lauff / zum Creuz hinauff
 Sich thât er hoch erschwingen /
 Für mich da starb / mirs Heyl erwarb :
 O Gott was wunder dinges !
 Du frommer Held wans dir gefält /
 Laß dich vom Creuz herabe
 Daß dich nit frist / weil storben bist /
 Im Herzes mein begrabe.

Das XIII. Capitel.

Noch andere Werck der Hoffnung / oder
 begierlich er liebe.

Diese woche magstu täglich zu gewöhn-
 lichem halben-stündlein folgende fra-
 gen mit Andacht lesen und beantworten.

Erste Frag.

Mein Kind : gedenckestu auch daß du
 alhie in dieser Welt auff der reysen bist
 zum ewigen Jerusalem / (a) zur statt Got-
 tes / allda alle Freud und Bollust allen
 denen von Ewigkeit bereit ist / die Gott
 dienen? Du hoffest ja nach vollendter reys-
 sen dieses lebens alda einzukommen ?

(a) Heb. 13. v. 14.

Ant:

Antwort. Ich hoffe es ganz vertrewlich
und stehet mir anders nicht vor / als das
ich da werde eingelassen werde Seuffzer.

2 Frag.

Da recht mein Kind : du magst aber
wol frolocken/ und für freuden jubiliren/
wan du deine glückseligkeit bedenckest/das
dich Gott in diese Statt geladen hat
zur hochzeit des Lambs/(b) welche in alle
ewigkeit wird wehren.

Dan sage mir / wie sprunge dir das
Herz/ wan du irgentwo zu einer Hoch-
zeit gehen soltest? wie warestu voller freu-
den? du köntest ja nicht schlaffen vor gros-
sem verlangen/ biß der Tag heibey kame.

Und/ o mein Gott/was wird die hoch-
zeit Gottes wol ein ander Hochzeit sein /
als alle Hochzeiten der Menschen? solches
mußtu ja bekennen?

Antwort. Ja muß freylich. Seuffzer.

3 Frag.

Hastu aber wol je dein lebenlang alhie
auff Erden/eine Königl. oder Känserliche
Hochzeit gesehen? hastu wol je darvon ge-
höret oder gelesen/ wie prächtig sie jeweile
von mächtigen Potentatē der welt gehal-
(b(Apocal.19. ten

ten worden seind? als nemlich: wie viel Wochen / oder Monaten sie Tag und Nacht an einem stück gewehret haben? was man darzu für statliche Zelten / auß lauter gewirckte Seyden / Sammet / Gold- und silber- Stück / etwan auch in offenem weitem Feld angeschlagen habe? Wie alle Gefäß und Geschierz ja auch ruhbettlein / Tisch- und Tafflen auß lauterem Silber / Golt und mit Edelgesteinen versehen gewesen seind?

Was für frembde Trachten / unnd Scharwesen auffgetragen worden / von allem gevögel des Luftts / von Fischen des Meers / und Gethier der Erden? was köstliches unterschiedliches getränk?

Was außserlesene / Schier / unerdenckliche Music von Trompeten / Herpaucken / Posaunen / Hörneren / Pfeiffen und allerhand neue frembden Seyten-spielen / und sonst unzählbaren Instrumenten / sampt den lebendigen stimmen der Menschen / der Sänger und Sangerinnen?

Was auch für frembde Fürstliche danks gehalten worden seind: was für unerhörte schauspiel und Comedien: was für liebliche schöne

schöne feur- und wasser-werck: dan auch
 Ritterliche turnier-quintan- und Ringel-
 rennen/ sampt den manigfaltigen inven-
 tionen der Aufzug/ und unaussprechliche
 andern pomp- Herzlichkeit und Freuden/
 davon auch ganze bücher geschriebē seind?

Du glaubest ja/ das alle dergleichen üp-
 pigkeiten/ wie groß sie immer scheinen nur
 lauter kinderspiel ja lauter nichts zu rech-
 nen seind gegen der himmlischen hochzeit
 darzu dich un̄ alle frommen Gott geladē hat?
 Antwort. Ich habe dergleiche sachen we-
 nig gesehen oder gehöret. Aber so vil weiß
 und glaube ich/ daß/ wan sie schon noch
 tausentmahl grösser wären / sie dennoch
 gegen den freuden des himlischen Jeru-
 salems nit anders zu vergleichen wären/
 als das tausente theil eines einzigen tröpf-
 lein wassers gegen dem ganzen / weiten/
 wilden Meer/ und allen wässern der Er-
 den: dieses ist mein Glaub/ und Hoffnung
 dabey ich leben und sterben wil.

4 Frag.

Du hast recht/ und sagst die Wahrheit:
 dann es lehren uns die Alten/ daß/ wann
 schon alle Sternen des Himmels lauter fer-
 tige

lige Scribenten wären / wan der ganze
Himmel Pergament wäre / wan das ganze
Meer lauter Dinten were / wann alle
Blätter der Bäume lauter Schreibfedern
wären: so würden doch alle diese Schri-
benten weder Dinten / noch Pergament /
noch Feder / noch Hand / noch Kräfte
genug haben / auch das tausenste Theil der
himmlischen Wohlthun recht zu beschrei-
ben. Wer wird dan je begreifen können /
was dieses für erschrockliche freuden und
Wohlthun seyn mögen? Und alles dieses
wird uns angeboten / wan wir nun wol-
len / und begehren.

Sage an empfindestu nit in dir wann
du es bedenkst / ein ganz herrliches ver-
langen zu solchē unaussprechlichen freuden?

Wie kan ein tapfferes edel-herz sich hal-
ten / daß es sich nicht gleichsam in die höhe
schwing / und für begierden sich erkünde?
Antw. Das ist was ich empfinde / es brin-
net mir mein Gemüth wan ichs gedencke /
wer wolte ein so gar abject / und dumpffes
Herz habē / deme nit als bald aller sin und
muth zu hohen sirtrefflichen dingen stün-
de? pfuy / pfuy / der so schlechte / niderträch-
tigen gedanckē der Menschē-kinder? wo ist
nun

nun

num euer hohes/adliches geblüth/ daß ihr
 euch mit so schlechten irzdischen Freuden
 abspiesen last/ und die ewige unaussprech-
 liche himmlische Wollüsten nit begreiffet?

O Mein Gott und alles! O mein Gott und
 alles! gleich wie ein brinnender Hirsch eilet zu dem
 wässeren im heissen Sommer; also eilet/also ver-
 langet meine Seel nach deinen lüssen. Wann werd
 ich etsmahl kommen / und erscheinen vor deinem
 Angesicht? wann wirstu mich ersättigen von dem
 starcken und gewaltigen Bach deiner Wollüsten?
 wann wirstu mich ersauffen und erträcken in
 dem abgrund aller Freuden?

Kom/ kom o du heller lang erwarteter Tag der
 Hochzeit: kom/ kom o du schönes Lamb/ du schöner
 JESU / du Bräutigam deiner außersüßten
 Seelen / dann deine Gespons hat sich geschmu-
 cket/ und seuffzet mit begierden.

Ach/ ach wollest doch nit lang verziehen / O du
 einiges Hertz meines hertzens! O du einige Seel
 meiner Seelen! komme doch/ kom/ kom/ dann ich
 vor Lieb erträcke Kom/ kom/ dann ich vor Lieb
 verschmachte. Kom/ O mein JESU/ kom/ kom/
 daß ich dein Angesicht beschau: kom/ kom/ daß ich
 deiner in Ewigkeit genieße. O mein allerliebster
 Bräutigam meiner Seelen/ O mein klares Licht
 meiner Augen/ O mein Freud / und Glory / O
 meine Schöne/ O meine Wollust/ O mein Herr-
 lichkeit / O mein Pracht / und Macht / O meine
 Seeligkeit. O mein Gott und alles!

Wie kan ich deiner so lang entrathen? wie kan
 ich immer rasten/ und ruhen biß ich dich umb-
 fange:

fange: biß du mich in dich verzehrest .: biß ich lauter dein/ und du pur lauter mein in Ewigkeit bleiben müßest? Seuffzer.

5. Frag.

Da recht/da recht/mein liebes Kind: dan gewißlich es kein Aug gesehen hat (c) noch kein Ohr gehöret hat/ noch in keines Menschen Herz je gestiegen ist/ was Gott bereit hat denen die ihn lieben. Da wird sein ein leben ohne Todt/ ein Gesundheit ohne Krauckheit/ ein jugend ohne Alter/ ein genügen ohne verdruß/ ein Freyhett ohne Dienstbarkeit / ein Schönheit ohne Mackel/ ein Überfluß ohne Mangel/ ein Lieb ohne Bitterkeit/ ein Fried ohne Unruh/ ein sicherheit ohne Forcht / ein Erkand auß ohne Zweifel-muth/ ein Ehr ohne Schwach/ ein Freud ohne trauren/ ein Liecht ohne Finsternuß/ alles gutes ohne vermischung einiges bösen.

O wie ein seeliges leben/ wie ein reines leben/ wie ein reiches leben/ wie ein ruhiges leben / wie ein sicheres leben/ wie ein schönes leben / wie ein wollustbarliches leben / wie ein freudiges leben/ wie ein herrliches leben/ wie ein lieb- und süßes leben/ wie ein wares/ und lebendiges leben !

O du leben ohne Todt / du leben ohne traurigkeit/ du leben ohne Angst / du leben ohne abnehmen / du leben ohne veränderung .: allda nichts mang'et / nichts abgeheth / nichts zu wenig ist / nichts zu viel ist / nichts von aussen mehr begehret wird / nichts von innen einigen verdruß bringt .: allda die Weißheit Salomonis eine lautere
(c. Isa. 64. v. 4. I. Cor. 2. v. 9. thorbets

thorheit ist / die schönheit des Absolous etw. heftlich-
keit ist / die stärke des Samsons / eine schwach-
heit ist / die Reichthumb dieser Welt eine Ar-
muth ist.

O wie ein unerblickliche Wollust! o wie ein ab-
grund aller Freuden / und lustbarkeit! wer wolt
mit hernach mit allen kräfften Tag und Nacht ver-
lassen? Eine liebende Seel wird matt und krafft-
los wann sie es gedencket. O Jerusalem Jerusa-
lem / wie wird es so lang in diesem Thal der Zäher-
wann werden wir etw. mahl zu deinen wohnun-
gen / mit Triumph und Gory et ziehen: O wi-
herrliche schöne Ding send von dir geredet wor-
den / o du Statt des höchsten Gottes:

Eja nun mein Kind / mach dich ge-
schwind auff! wir wollen mit einander:
Reiß ab die Banden (d) aller weltliche n
Begierden / laß fahren alle entelkeit der
Menschen-Kinder / nicht laß dich halten
die schmöde zergängliche augenblickliche
(e) Lüste dieser Erden: lasset uns nehmen
unseren Lauff und Weg in die höhe: da
man sich in alle Ewigkeit ergetet.

Was düncket dich mein Kind / wie
schmecket dir die Welt? verschmähestu nit
ganz von Herzen was alhie auf Erde ist?
meinstu nit ein edles tapfferes Gemüth
könne

(d) Isaia 53. v. 2. (e) Colos. 3. v. 1.

könne alles leicht verachten/ wans nur die
Augen auff gen Himmel schlagen wölle?

Antw. O Gott wie stincket mir die Erde/
wan ich gen Himmel schau? und warumb
wolte ich nit so geringes Kinderspiel der
Welt verachten können? wie vil tausend un-
tausent tapffere heroische Gemüther aller-
hand stands und alter/ allerhand Natur
und complexion/ haben sie verachtet?

O ihr armfelig / Alade Menschen-kinder! was
(h) suchet ihr doch auff Erden? Ihr könnet doch
euere Begierden nit erfüllen/ ihr werdet doch nit
e. langen was ihr begere. die Welt ist vil zu arm/
kan euch allen nit helfen: warumb laffet ihrs
dan nit alles fahren: warumb wendet ihr euch nit
zu wares Brauwn alles guten/ aller Freud und
Wollust/ da ihr alles überflüssig habe. könnet:
und in Ewigkeit haben könnet? und so leichtlich
haben könnet.

Aber doch fahret immer fort / fahret forth /
und suchet euch auff Erden was ihr vergeblich su-
chet. Mir aber ist es gut/ daß ich dem Herrn an-
hange/ (g) und mein Herz im Himmel schicke.

Ade/ ade/ o schüdde/ falsche Welt/ deiner lusten
setzd mir viel zu wenig. mein Gemüth ist viel zu
groß/ kan mit so geringen Freuden sich nit be-
gügen lassen / nit emaln das ganze Meer aller
Freuden mir im Himmel angeboten wird.

Ade/ ade / O Eitelkeit der Menschen: auff
(f) Prov. 1. v. 22. Agg. 1. v. 6, dich
Gal. 4. v. 9. (g) Pl. 22. v. 28.

dich ist nicht zu bauen. ich widersage dir von gar-
hen. erzen/ich verachte dich/ verlache dich/ ich
verschmähe dich und verwerffe dich / ich verspeye
und verfluche dich / du sollest keinen Theil an mir
mehr haben.

Komme du in meine See! erfülle du mir mei-
ne Gedarcken/ O Jerusalem / Jerusalem / du
mein außewöhlttes Vatterlandt; du statt Gottes:
du / du allein / du tröste mich in diesem Thal der
Zäher. dir allein / dir opffere ich die süsse Seuff-
her meines Herzens. dir allein/dir opffere ich die
warme Wässer meiner Augen. dann nach dir al-
lein ich weine / nach dir ich seuffte/ nach dir ich
heule/ nach dir ich schreye/ nach dir ich Tag und
Nacht verlange.

O Vatterland Jerusalem/o einziger Trost mei-
ner Seelen / nach deiner Zier verlangest mein
gemüth. O wie seeltg werd ich sein in ewigkelt.
wann ich nach aufflösung dieses sterblichen Cör-
pers hören werde/die allerlieblichste Gesäng der
himmlischen Melodien/so dem König der Glo-
ry / von so viel tausentmahl tausent tausent Ein-
wohnern der statt Gottes / mit einhelltem Ge-
thön gesungen werden.

O wie Seeltg und aber Seeltg werd ich sein /
wann ich in mitten so viel tausent Heyligen/ auch
mit ihney für dem Thron der Glory / Tag und
Nacht/auf lauter Freuden singen und jubilieren
werde.

O ihr Töchter Jerusalem/ O ihr Außewöhltte
von Sion / mein Herz erschwacher wann ichs ge-
dencke .• saget (h) doch meinem geliebten /
(h) Cant. 5. v, 8, saget

saget ihm/das ich für Liebe schwach/und frantz
bin.

O mein allerliebster/mein aller süßester/mein
allerschönester/mein allerfreundlichster/mein
allerköstlichster Gespons Jesu! wann werd ich
dich in deiner Glory sehen/und vor lauter Freu-
den mich nicht halten können; wann werd ich
endlich eingehen in die herrliche Pallast deines
Vatters/also so liebliche Stimmi und frolocken
erschallet/in den Tabernaculen der Gerechten?

Wann wirstu mich ersättigen von deiner Zierd
und Schöne? wann wirstu mich versencken unnd
erträncken in der Tiefe deiner wollustbarlichen
Liebe/und deiner liebreichen Wollüsten?

O mein Bräutigam/O mein Gott/O mein
Lieb/O du Jubel meines Herzens/O du inbrunst
des Gemüths/O du Flammi meiner Begierden/
O du süßer Brand meiner Seelen. Wann/war-
doch/wann werde ich vor deinem Angesicht er-
scheinen.

Seuffzen der Seelen/nach dem himm- lischen Jerusalem.

1. Jerusalem du schöne Stadt/

Wann ich zu dir gedенcke/

Zur stund in tiefen Zähren Bad/

Wend Augen ich versencke:

Ach Sonnen liecht/nur scheine nicht /

lesch ab die feurig Stroten?

All Glantz und Scheltz/all Flammen dein/

Acht ich wie schwarze Kolen.

B

2. Mein

2. Mein schönes Licht ist Gott allein/
 So leucht im Himmel droben:
 Sonn/Mon und Stern/und hiesig Schelt
 Halt ich für schlechte Goben.
 Seind gegen Gott/nur Kinder spott/
 Nie mögens ihn erreichen/
 Nur dunckelganz ist all ihr Blanz/
 Und endlich müßens weichen.

3. Auch Fremd/und Wollust dieser Welt/
 Der Pomp/und Pracht imgleichen/
 Mir gegen Gott so gar mißfelt/
 Mit Roth ichs ihu vergleichen.
 Je weltlich Schertz ist mir ein Schmerz/
 Für lauter Qual ichs achte:
 Fremd dünckt mich seyn fast lauter Peyn/
 Wans recht bey mir betrachte.

4. Ade/ade/zu guter Nacht
 Sonn/Monn/und Himmel-Sterne.
 Ade/ade/vergänglich Pracht/
 Euch laß ich also gerne.
 Nichts mag doch seyn/als Gott allein/
 Darauff wir sicher leinen/
 All ander Ding seind mir zu ringe
 O Gott solt ich nit weinen?

3. Zu dir mein Augen spritzen auff/
 Weil ich kein Trost mehr finde:
 Zu dir mein Seuffzer gehn zu hauff/
 Die stäts ich blaß in Winde:
 Ach wann wird sein?daß ich erschein
 In deinen Lüften dr oben?
 Ach! wann werd ich ergreiffen dich/
 Zu deinem Thron erhoben:

6. Der brüllend Hirsch nie schwinde sprang
 In Durst/und heisser Sonnen /
 Wann er vernahm den Wasser-klang /
 Vom Fall der kühlen Bronnen ;
 Als ich nach dir lauff mit Begier /
 O Gottes Statt du schöne !
 Nur Tag und Nacht/nach dir ich tracht :
 All Fremd ich sonst verhöne.
 7. Jerusalem du schöne Statt /
 Wann ich zu dir gedencke ,
 Für lauter Lieb ich fast ermatt /
 Für Lust ich schier erfräncke /
 Mein Herz sich bald in stück zerspalt /
 Ach wie/ wie lang solls werden !
 Wie lang soll doch ich bleiben noch
 So weit von dir auff Erden ?

Das XIV. Capitel.

Noch etliche Werck der begierli-
 chen Liebe zu Gott.

Folgende Woche magstu täglich am
 Bestimmten halben Stündlein diesen
 Zettel für die Hand nehmen/und dich dar-
 auß erforschen wie folget : dann ich halte
 dir diese Fragen für/darauff du antworten
 sollest.

N 2

1. Frag